Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh,** Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch,** in Firma **J. Neumann,** Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.: **G. Wagner** in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 611

Die **„Posener Zeitung"** erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 1. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Auch die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich heute gegen die auffälligen Versuche der nationalliberalen Presse, in der Frage der Gesetzesverschärfungen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie den Reichskanzler vorzuschieben. Die Erörterungen des Blattes über Reichsrecht und Landesrecht interessiren uns zunächst weniger. Der Kern seiner Ausführungen liegt in der Aufrechterhaltung seiner ersten Meldung, daß in Preußen thatsächlich eine Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts geplant ist und in der Aneignung einiger Sätze des „Reichsboten", in welchen darauf hingewiesen wird, daß eine Reichstagsauflösung schließlich nur der Sozialdemokratie zu Gute kommen würde. Man sieht daraus, daß Graf Caprivi denn doch keine Lust hat, sich in die Falle locken zu lassen, die ihm in den „Hamb. Nachr." aufgestellt wurde.

Offenbar um den Eindruck abzuschwächen, welchen das von uns bereits besprochene Projekt der russischen Regierung zur Einschränkung der Kolonisation der Deutschen im Reiche auf die Kolonisten in Rußland gemacht, plaidirt die „Nowoje Wremja" für die Kolonisation der Deutschen in den im Osten des Reiches liegenden Gouvernements, wie zum Beispiel Ufion, Orenburg ꝛc. Die Regierung, meint das russische Blatt, dürfte der Kolonisation der Deutschen im Osten des Reiches keine Hindernisse in den Weg legen; nur müsse sie trachten, daß die Kolonien mit den russischen Ansiedelungen verschmolzen werden sollen, um die Russifizirung der Deutschen erfolgreicher durchführen zu können. Die Thatsache, daß die in Fühlung mit der Regierung stehende „Nowoje Wremja", welche die deutschen Kolonisten und deren Ansiedelung stets scharf bekämpft hat, nunmehr für die Kolonisation der Deutschen eintritt, verdient Beachtung. Die deutschen Kolonisten haben in den Gebieten, aus denen sie nun verdrängt werden sollen, ein großes Stück Kulturarbeit verrichtet, sodaß ihre fernere Anwesenheit nicht mehr als „nützlich" erachtet wird; dagegen benöthigt der Osten des Zarenreiches der Unterstützung der Deutschen, um auch ein Kultur-Element zu besitzen, und deshalb wird jetzt die Kolonisation der Deutschen im Osten warm befürwortet.

Die Lage der Niederländer auf Lombok ist nach den jüngsten Nachrichten aus Amsterdam so ernst, daß die niederländische Regierung bereits in Erwägung gezogen hat, ein Kriegsschiff mit einer Abtheilung Marinesoldaten nach dem Sundaarchipel zu entsenden. Die Bevölkerung von Lombok setzt sich aus Sasaks und Balinesen zusammen, von denen die Balinesen die Regierungs- und Hofpartei bilden, während die Sasaks in grausamster Weise von ihnen bedrückt und ausgesogen werden. Die Expedition, die nach Lombok ausgesandt worden war, hatte den Auftrag, der Mißwirthschaft der Balinesen ein Ziel zu setzen. Offenbar fürchteten diese, daß sie ihre vorherrschende Stellung gegenüber den Sasaks einbüßen könnten, und haben unter dem Eindruck dieser Furcht und angestachelt von ihren Häuptlingen sich zu einem Ueberfall der Expedition zusammengeschaart. Der Ueberfall der Hauptexpedition unter dem Befehl des Generals Vetter, der eine zweite, minder starke Kolonne unter Lawick van Pabst voranmarschirt war, erfolgte am Abend des 25. August in Tjakra Negara. Nachdem der Kampf die ganze Nacht hindurch gedauert hatte, trat General Vetter am nächsten Morgen unter schweren Verlusten den Rückzug nach Mataram an. Die Lawicksche Kolonne ereilte an derselben Stelle, gleichfalls in Tjakra, ihr Geschick. Sie wurde zersprengt; ein Theil schlug sich nach Ampanan durch. Die Sasaks, deren Befreiung aus der balinesischen Bedrückung die Expedition gegolten hatte, halten treu zu den Niederländern, sie sind zur Hilfeleistung aufgefordert worden und gewähren jede geforderte Unterstützung. Die Balinesen haben inzwischen die bereits vorhanden gewesenen Festungswerke von Mataram verstärkt und trotzen der im Auftrage des Generals Vetter von der Flotte eröffneten Beschießung. Der Prinz Anak Agung hatte sich zwar vor Jahren formell unterworfen, sein Anhang war mit diesem Schritte aber nichts weniger als einverstanden. Von der Regierung bei Seite geschoben und von seinen Anhängern mißachtet, endete er durch Selbstmord. Das Generalgouvernement in Batavia hat diesen Selbstmord des Prinzen Anak Agung offenbar als den Abschluß der langjährigen Kriege mit den Balinesen angesehen, während er anscheinend den Ausgangspunkt gebildet hat für die jetzige aufständische Bewegung, deren Ende sich auch nicht annähernd übersehen läßt. Dafür, so schreibt die „Voss. Ztg.", daß die Niederländer einen genügenden Vorposten- und Sicherheitsdienst einzurichten verabsäumt hatten, spricht die Thatsache, daß sie der Ueberfall völlig unvorbereitet bei dem nur eine Meile von Mataram entfernten Tjakra Negara treffen konnte, und daß es den Balinesen gelang, die Verbindung zwischen diesen beiden Orten abzuschneiden. Die Rekonstruktion des geschlagenen Expeditionskorps, dessen Ueberreste jetzt in Ampanan, dem Ausgangspunkt der Expedition, vereinigt sind, wird Wochen in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit werden aber auch die Balinesen sich fester zusammenschaaren, unschlüssige oder schwankende Elemente an sich ziehen und die Befestigungen von Mataram verstärken können. Gelingt es den Niederländern nicht, noch vor dem November den Aufstand niederzuschlagen, so erwächst für sie die Gefahr, daß der Gesundheitszustand der Regierungstruppen unter dem Einfluß des alsdann eintretenden Westmonsums schweren Schaden erleidet. Die klimatischen Verhältnisse Lomboks erfordern gebieterisch schnelles Handeln unter Aufwand überlegener Streitkräfte.

Deutschland.

△ **Berlin,** 31. August. [Zum Vereinsrecht.] Allen Respekt vor der offiziösen Auslegungskunst! Die Frage, ob das Vereins- und Versammlungsrecht reichsgesetzlich oder in den Einzelstaaten neu geordnet werden soll, macht jetzt eigentlich gar kein Kopfzerbrechen mehr, seitdem die „N. A. Z." herausgefunden hat, wie es mit dieser Sache steht. Und zwar so: Die Reichsgesetzgebung hat bereits, so behauptet dies Blatt, von der Befugniß, das Vereinswesen zu beaufsichtigen und gesetzgeberisch zu regeln, in einem wichtigen Punkte Gebrauch gemacht. § 17 des Reichswahlgesetzes bestimmt, daß alle wahlberechtigten Personen zu Wahlzwecken Vereine bilden und in geschlossenen Räumen unbewaffnet öffentliche Versammlungen veranstalten dürfen. Dieser Paragraph giebt die Punkte, in denen die Bestimmungen der Landesgesetze unberührt bleiben sollen, ausdrücklich an, und er bezeichnet als solche Materien die Anzeige der Versammlungen und Vereine sowie ihre Ueberwachung. Dagegen erwähnt er nicht die den Landesgesetzen verbleibende Befugniß, auch anderen Personen als den wahlberechtigten den Besuch von Wahlversammlungen freizugeben. Hieraus folgert der Weise der „Nordd. Allgemeinen Zeitung", daß die landesgesetzliche Kompetenz, wenn sie in einem Reichsgesetz hinsichtlich bestimmter Einzelheiten gewahrt wird, dann auch nur in diesen einzelnen Punkten gewahrt bleibe, woraus denn hervorgehen soll, daß nicht wahlberechtigte Personen keine Wahlversammlungen besuchen dürfen, sintemalen § 17 des Reichswahlgesetzes diesen Besuch ausschließlich den Wahlberechtigten gestattet. Ganz sicher freilich fühlt sich der kühne Interpret auch nicht; ihn erfaßt ein leichter Schwindel vor dem Uebermaß seines Scharfsinns, und so möchte er, daß Reichstag und Bundesrath einen Beschluß darüber fassen sollen, ob wirklich auch die Befugniß, über das Lebensalter der zum Wahlversammlungsbesuche Berechtigten zu ertscheiden, der Landesgesetzgebung überlassen sein soll. Ein Gesetz, das erst durch die verfassungsmäßigen Faktoren zu interpretiren ist, damit man wisse, ob es denn nun eigentlich Gesetz ist oder nicht, das ist ebenso neu als hübsch. Die Lückentheorie feiert hier einen ihrer schönsten Triumphe. Der Artikelschreiber der „N. A. Z." ist nun aber nicht so genügsam, den bloßen Ausschluß der nicht wahlberechtigten Personen von den Wahlversammlungen als hinreichend zur Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts zu betrachten. Die Landesgesetzgebungen haben nach ihm auch über diesen Punkt hinaus die Pflicht, ihre Vereinsrechte mit dem Paragraphen 17 des Reichswahlgesetzes in Harmonie zu bringen. Soll man den Artikel als beeinflußt, als die Ankündigung eines gesetzgeberischen Vorgehens betrachten, so löst er die Frage, ob Reichsvereinsgesetz oder preußisches Vereinsgesetz, ganz einfach und elegant dahin, daß wir sowohl das eine wie das andere bekommen werden, nämlich im Reiche die „Interpretation" des Paragraphen 17, in Preußen die Ergänzung dazu „nach dem Grundschema" des genannten Paragraphen.

— In Betreff der Zollhinterlegung für Schiffe aus Deutschland hat, wie ein „Wolffsches Telegramm" aus Danzig meldet, die russische Regierung an die Zollbehörden an der Weichsel die Weisung ergehen lassen, die deutschen Schiffe bis zum 17. September d. J. ohne Zollhinterlegung einzulassen. Dies widerspricht einer Mittheilung des Centralverbandes deutscher Strom- und Binnenschiffer, wonach es hieß, daß bis zum 1. Oktober die Schiffe zollfrei passiren dürfen.

— Im Krollschen Etablissement vereinigten sich am Mittwoch Vertreter der Zucker-Industrie und Landwirthschaft, um die Gründung eines Vereins der Rohzuckerfabriken des deutschen Reichs vorzunehmen. Der Zweck des Vereins ist Diejenigen Einrichtungen und Maßnahmen zu treffen, welche die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reichs befähigen, sie selbst und die mit ihr verbundene Landwirthschaft lebenskräftig zu erhalten. Der Vorstand des Vereins ist Dr. Preißler, Linden-Hannover.

— Gegenüber den neuen Zeitungsgründungen der Antisemiten und des Bundes der Landwirthe fordert auch die „Konservative Korrespondenz" die Konservativen im Lande, namentlich die konservativen Vereine auf, dem Beispiel des Berliner Parteirathes zu folgen und diesen Zeitungsgründungen gegenüber für die bestehende konservative Presse energisch einzutreten.

* **Leipzig,** 30. Aug. Eine heute von 400 Meß-Interessenten besuchte Versammlung erklärte sich gegen die Theilung der Leipziger Ostermesse.

* **Chemnitz,** 30. Aug. Die hiesige Polizei hat die Gesangvereine „Liederkranz", „Hoffnung" und „Quartettverein" gestern aufgelöst. Die Mitglieder waren ihrer politischen Anschauung nach meistens Sozialdemokraten.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Saigge, Garnison-Bauinspektor, beauftragt mit Wahrnehmung der Intendantur- und Baurathsstelle bei der Intendantur V. Armeekorps, der Charakter als Baurath und Kernchen, Garnison-Verwaltungs-Direktor zu Posen, der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

= **Neue Schießauszeichnung.** Der Kaiser hat durch kürzlich ergangene Kabinetsordre der Infanterie-Schießschule in Spandau eine besondere Schießauszeichnung verliehen. Die Avancirten erhalten nämlich, sobald sie ihren Kursus in lobenswerther Weise absolvirt haben, außer den Fangschnüren eine eigene Dekoration in Gestalt einer silbernen Eichel, die vorn an der Brust an einer feinen silbernen Schnur hängend zugleich mit der Fangschnur getragen wird. Die Krone der Eichel ist aus Mattsilber, der Kern aus blankem Silber gefertigt.

Zur Choleragefahr.

F. **Ostrowo,** 31. Aug. Nunmehr hat auch der Landrath des diesseitigen Kreises an die Bewohner der an der Prosna belegenen Ortschaften die Warnung gerichtet, in dem Wasser desselben nicht zu baden, ebenso dasselbe nicht zu trinken und auch nicht zu Wirthschaftszwecken zu verwenden. — Auch der hiesige Bürgermeister Roll hat mit Rücksicht auf die Choleragefahr eine Bekanntmachung erlassen, worin die Bürger aufgefordert werden, auf strengste Sauberkeit der Straßen, Rinnsteine und Gehöfte zu halten.

□ **Podsamtsche,** 31. Aug. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera durch die aus Rußland zu dem vom 1. bis 7. September in Mikorzyn stattfindenden St. Aegidius-Ablasse ankommenden Wallfahrer ist eine strengere Ueberwachung des Grenzüberganges während dieser Zeit und Zurückweisung sämmtlicher ankommenden Wallfahrer angeordnet worden.

* **Thorn,** 31. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Thorn keine choleraverdächtigen Erkrankungen vorgekommen. Bisher sind in Thorn 15 Erkrankungen, darunter 8 Todesfälle, in Mocker zwei Erkrankungen, darunter 1 Todesfall in Folge Cholera konstatirt. Die im städtischen Krankenhause befindlichen 7 Cholerakranken geben Hoffnung auf Genesung; zwei davon sind bereits anscheinend gesund, können aber noch nicht entlassen werden, da in ihren Entleerungen noch Cholerabazillen enthalten sind. In der Gemeindeschule waren mehrere Knaben während der Schulstunden plötzlich von Erbrechen befallen worden, in 11 ärztlich untersuchten Fällen wurde indeß, wie die „Th. Ztg." mittheilt, die völlige Gesundheit der Schüler festgestellt. Ein Knabe gestand, das Erbrechen künstlich erregt zu haben, um mit seinem Freunde die Schule verlassen zu können.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 31. August. Geh. Rath v. Helmholtz vollendet heute sein 73. Lebensjahr. Das Befinden des greisen Gelehrten hat sich, wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, soweit gebessert, daß er bereits wieder mit regem Interesse den Fortschritt der Arbeiten in der von ihm geleiteten Physikalisch-technischen Reichsanstalt verfolgt. Auch sind die Lähmungserscheinungen schon soweit geschwunden, daß unter Aufsicht der behandelnden Aerzte, Prof. Renvers und Dr. Kirchhoff, mit Gehversuchen begonnen werden konnte.

Der königl. Kammermusiker Oskar Eichelberg, Begründer des gleichnamigen Musikkonservatoriums, ist Donnerstag Abend im Alter von 43 Jahren nach längeren Leiden gestorben.

Die Ladestation auf dem Schlesischen Bahnhof für die elektrische Beleuchtung der Bahnwagen ist nunmehr in vollen Betrieb genommen worden. Die neue Ladestation liegt im südwestlichen Theil vom Erdgeschoß der alten Bahnhofshalle. Das Laden geschieht mit 6 Ampere in etwa 15 Stunden. Jeder Kasten zu vier Zellen wiegt mit den präparirten Bleiplatten 50 Kilo. Vier solcher Kästen genügen zum Betriebe von 6 zwölfkerzigen Lampen auf 26 Stunden. Die größeren Postwagen erhalten 8 Kästen, welche 11 Lampen 32 Stunden in Betrieb halten. Es sind bis jetzt insgesammt 445 Bahnpostwagen mit elektrischer Beleuchtung versehen, nachdem die alte Fettgasbeleuchtung beseitigt ist. Das elektrische Licht stellt sich pro Wagen und Reise von ca. 24 Stunden um 10 Mark billiger als die Gasbeleuchtung. Neuerdings sind auch in Hamburg und Eisenach derartige Ladestationen errichtet. In Berlin bestehen außerdem auf dem Anhalter und Lehrter Bahnhof Anstalten dieser Art.

Pseudo-Trüffeln. Auf dem Wochenmarkte eines westlichen Vorortes waren dieser Tage auch „Trüffeln" zum Verkauf gestellt. Bei einer Prüfung stellte es sich heraus, daß es nicht Trüffeln, sondern Kartoffelboviste waren. Diese haben das Aussehen der Kartoffel, die Schale ist hart und dick, das Innere schwarzblau und von widerlichem Geruche. Der Pilz ist leicht mit

der Trüffel zu verwechseln, der Genuß aber schädlich. Die Bovisse wurden mit Beschlag belegt und vernichtet.

† **Ueber einen interessanten aeronautischen Versuch** schreibt man der „V.-Ztg." aus Paris: Hier hat man kürzlich einen interessanten Versuch für Kriegszwecke gemacht. Der in Frankreich sehr bekannte Luftschiffer Herr Capazza stieg in der Nähe der Porte Maillot mit einem Bicyclisten und dessen Maschine auf. Die „Generalidee" des Versuches war, einen Feind, der Paris umlagert hält, zu überfliegen und dann durch den mittelst Fallschirmes herabzulassenden Velocipedisten eine Depesche in entferntere Gegenden überbringen zu lassen. In einer Höhe von ungefähr 1500 Metern erfolgte der „Erdenflug" des Sportsmen, der auch mit seiner Maschine die Landung glücklich bewirkte und die ihm übergebene Depesche aufs pünktlichste an ihrem Bestimmungsorte ablieferte.

† **In San Marino** ist einer der beiden Regenten des Freistaates, Pietro Tonnini, im Alter von 69 Jahren gestorben. Aus diesem Anlasse waren alle Geschäfte in San Marino an diesem Tage geschlossen. Sämmtliche (?) europäische Regierungen, so wird berichtet, haben der Republik kondolirt. Das Begräbniß hat am Montag unter großer Prachtentfaltung stattgefunden.

† **Von einer verseuchten Universität**, die sich bei jüngst vorgenommener Untersuchung als ein wahrer Herd für Epidemien erwies — es ist die Universität in Kiew gemeint —, wissen russische Blätter das folgende zu berichten: Schmutzige Abflüsse und mit übelriechender Flüssigkeit angefüllte Brunnen verpesten den Garten. Im Kellergeschoß des Universitätsgebäudes befinden sich 25 kleine Quartiere mit kaum zwei Meter hohen, feuchten, halbdunklen Wohnräumen, die an kleine Leute vermiethet sind. In einer der Wohnungen hausen nicht weniger als 19 Arbeiter eines Ofensetzermeisters, und Scharlach grassirt in diesen Kellerräumen. Die langen Korridore sind mit allerlei Gerümpel und mit Wirthschaftsvorräthen angefüllt u. s. w. So sieht es — schließt die Beschreibung — in der Kiewer Alma mater aus!

† **Der Junker Schwerin**, der Letzte seines Namens und Geschlechts in der Hansastadt Lübeck, war, wie die „Kiel. Ztg." erzählt, ein ebenso leichtgläubiger wie leichtsinniger Herr; und darum mußte dieser einstmals vornehme und wohlhabende Sproß adligen Geschlechts ein wenig beneidenswerthes Ende nehmen. Was diesem Jüngling, der von jeher ein Schlemmer gewesen, den letzten Anlaß bot, sich jeglicher Fürsorge für die Zukunft leichtfertiger Weise zu begeben, war die Weissagung eines in seinem wüsten Gesellschaftskreise verkehrenden Astrologen, der sich den Anschein gelehrtesten Wissens um die Geheimnisse der Zukunft zu geben wußte und im Jahre 1512 den nahe bevorstehenden Untergang der Welt prophezeite. Junker Schwerin, den natürlich nichts mehr verdrossen haben würde, als daß zur Zeit der in Aussicht gestellten Katastrophe auch nur ein Schilling unverpraßt geblieben wäre, machte einen Ueberschlag seiner Habe und theilte sie gewissenhaft so ein, daß bei verdoppelter Schwelgerei im Kreise der freigebig bewirtheten Freunde am bezeichneten Tage des Untergangs auch das Ende seiner Mittel da sein müßte. Letzteres trat nun zwar auch berechnetermaßen genauestens ein; nicht jedoch der jüngste Tag. Die Welt blieb vielmehr bestehen und zeigte sich erklärlicherweise dem leichtgläubigen Junker nicht im rosigsten Lichte. Noth, Hunger und Kummer trat an die Stelle des ehemaligen Wohllebens, und der flotte Junker sah sich genöthigt, bettelnd von Thür zu Thür zu gehen und von seinen einstigen Freunden Almosen zu erflehen, „für Einen, der sich verrechnet hat", wie er mit wehmüthigem Humor meinte. Glücklicher Weise fanden sich denn auch einige gutmüthige Leute, die ihn vor dem Verhungern retteten. Sie schossen zusammen und stifteten dem früheren Zechgenossen ein silbernes Schälchen mit dem Versprechen, daß, wenn er damit bei ihnen um Essen und Trinken betteln würde, solches ihm nicht versagt werden solle. Zur größeren Sicherheit mußte Junker Schwerin eidlich geloben, daß er das Kleinod nicht verletzen noch verkaufen wolle. War somit für den Magen des Verarmten gesorgt, so mochte sich doch Niemand herbeilassen, ihm Nachtquartier zu gewähren. Um ein solches zu erlangen, begab sich der Obdachlose daher allabendlich auf den Klingberg, scharrte dort das von den Frachtwagen abgeworfene Stroh zusammen und verbrachte die Nächte auf diesem elenden Lager unter freiem Himmel. Nicht selten freilich kam es vor, daß sich vor ihm bereits andere Schlafgäste eingefunden hatten, nämlich die vor den Thoren auf die Mast getriebenen Schweine. Die stieß er dann mit den Füßen fort und rief in seiner unverwüstlichen Laune: „Auf, auf, ihr Säue, packt Euch! hier muß ein Lübscher Junker liegen!" Und auf der Streu ward denn auch eines Morgens, das silberne Schälchen im Busen, der Lübsche Junker todt aufgefunden, an dessen Existenz fortan nur noch das einst von ihm besessene umfangreiche Gehölz der „Schwerin" erinnerte.

† **Heiteres.** Bei der Rekruteneinstellung. Sergeant: „Was sind Sie sonst, Einjähriger?" Einjähriger: „Doktor der Philosophie." Sergeant: „Na, lassen Sie deswegen den Muth nicht sinken."

Lokales.

Posen, 1. September.

* Das Septemberheft der „Preußischen Jahrbücher" bringt eine statistische Abhandlung über die Verschiebung der Sprachverhältnisse in Posen und Westpreußen aus der Feder des Professors Böckh. Zu Grunde gelegt sind die Ergebnisse der Zählungen von 1861 und 1890. In diesen 29 Jahren betrug die Zunahme der Deutschen, in dem heutigen preußischen Staatsgebiet 6 489 278 oder 32 464 Prozent; die der Slawen 716 319 oder 29 746 Prozent. Diese Ziffern scheinen für das Deutschthum günstig, aber das Bild wird ein ganz anderes, wenn man die einzelnen Landestheile ins Auge faßt. Während die Bezirke Breslau, Oppeln, Königsberg, Gumbinnen eine reichlichere Zunahme der Deutschen aufweisen, ist in den Bezirken Posen, Bromberg und Marienwerder das Gegentheil der Fall. Der Antheil der Deutschen an der Bevölkerung hat abgenommen im Bezirk Posen um 7,2 Proz., im Bezirk Bromberg um mehr als $4^1/_2$ Proz. und im Bezirk Marienwerder um nahezu 2 Proz.

—n. **Schauturnen.** Nachdem aus Anlaß des in dieser Woche hier abgehaltenen Spielkursus für Lehrer am Montag Nachmittag die Spielabtheilungen der dritten Stadtschule ihre Spiele vorgeführt und am Dienstag Nachmittag die oberen Abtheilungen der Mädchen-Mittelschule im Viktoriaparke geturnt und gespielt hatten, fand Freitag Nachmittag von 4—$5^1/_2$ Uhr in der Turnhalle am Grünen Platz ein Schauturnen der fünften Stadtschule statt. Herangezogen waren die oberste Turnabtheilung der Mädchen und Knaben. Die Wahl war insofern eine glückliche, als sie das Charakteristische des Mädchen- und Knabenturnens scharf in die Erscheinung treten ließ. Mit frischem, hellem Gesang betrat unter Leitung des Herrn Schleusner zunächst die Mädchenabtheilung den Turnsaal und nahm Aufstellung zu den Freiübungen. Letztere bestanden in einer Gruppe zusammengesetzter, schwierigerer Uebungen, die recht präzis und gefällig zur Aufführung gelangten. Ein Gleiches gilt von den Ordnungsübungen, die, wie üblich, mit mehrstimmigen Gesang ausgeführt wurden. Es folgten Uebungen an den Schweberingen und zuletzt wurde der hübsche Reigen: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" munter und tadellos geschritten. In verschiedenen Gangarten und mit Gesang verließ die Abtheilung den Saal. Ihr folgte die erste Knabenklasse unter Führung des Herrn Fiebig I. Wie schon angedeutet, zeigte diese Aufeinanderfolge recht auffällig den Unterschied des Mädchen- und Knabenturnens. Gefällt an einer Mädchenturnabtheilung das Dezente, Gefällige und Formenreiche, so ist es bei den Knaben das Militärisch-Exakte, das die Aufmerksamkeit fesselt und das Urtheil befriedigt. Diese von Knaben verlangte Präcision und Kraftentfaltung zeigte die Abtheilung bei jeder Uebung und Bewegung. So zunächst bei den Freiübungen, die auch die Figurenbildung berücksichtigten; ferner bei den mit mehrstimmigem Gesang ausgeführten Ordnungsübungen und zuletzt bei den Uebungen am Barren. Die beim Verlassen der Turnhalle sowohl der Mädchenklasse, wie der Knabenklasse sich laut kundgebende Beifallsbezeugung der Zuschauer war daher wohl verdient und galt in erster Linie den Turnlehrern, aber wohl auch der Turnleitung durch den Herrn Oberturnlehrer Kloß dann auch den städtischen Behörden, die sich der Turnsache mit regem Interesse annehmen. Das Schauturnen hatte ein ziemlich zahlreiches Publikum zusammengeführt. Außer den am Spielkursus theilnehmenden Lehrern sah man u. a. Herrn Stadtrath Dr. Gerhardt, Herrn Dr. Pauly, Herrn Stadtbauinspektor Wulsch, die Rektoren Lehmann und Weymann, eine Anzahl städtischer Lehrer und Lehrerinnen und sonstiges Publikum. Um $5^1/_4$ Uhr war das Schauturnen beendigt.

* **Ueber einen Aergerniß erregenden Vorfall** wird uns von Augenzeugen Folgendes berichtet: „Gestern Abend gegen $^1/_4$9 Uhr entstand am Alten Markt vor der Hauptwache ein Menschenauflauf. Hunderte von Personen waren dort Zeuge, wie ein Soldat von einem Sergeanten öffentlich derart gemißhandelt wurde, daß lautes Murren unter der Menschenmenge entstand. Der Sergeant warf den Soldaten mit solcher Vehemenz auf das Pflaster, daß ihm (dem Sergeanten) selbst der Helm vom Kopf flog. Der Soldat schien keineswegs Widerstand zu leisten, sondern ließ willenlos mit sich verfahren. Als der Soldat in das Zimmer der Hauptwache geführt wurde, schien die Mißhandlung von Neuem vor sich zu gehen, denn man konnte deutlich auf der Straße das Fallen eines Körpers in der Stube hören" — So lauten die uns gewordenen Mittheilungen; wir hoffen, daß eine strenge Untersuchung des Vorfalles eingeleitet wird.

r. **Ansteckung von Milzbrandbazillen.** In die hiesige Anstalt der Barmherzigen Schwestern wurde in diesen Tagen ein erkranktes achtzehnjähriges Fräulein aus der Provinz gebracht, welche das Unglück hatte, sich durch Umgang mit einem Stubenhündchen zu infiziren. Die Dame hatte das leidende Thier gepflegt und dabei den Ansteckungsstoff in sich aufgenommen. Sehr bald zeigten sich die Folgen. Die Drüsen am Halse und Kopfe schwollen stark an, und im Gesicht zeigten sich dunkelroth aussehende Geschwüre, welche sich immer mehr ausbreiteten. Der dirigirende Arzt des Krankenhauses, Sanitätsrath Dr. Zielewicz, diagnostizirte die Geschwüre als Milzbrandgeschwüre und schritt zur sofortigen Operation. Die mikroskopische Untersuchung hat die Diagnose durchaus bestätigt; die Drüsen enthielten Millionen von Milzbrandbazillen. Wie uns von geschätzter Seite weiterhin

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin**, 31. Aug.

Die Theatersturmfluth ist nun über uns hereingebrochen! Von kaum etwas Anderem kann man noch sprechen. Allabendlich eine Premiere oder die Neueröffnung eines Theaters. Tagtäglich erhalte ich 1 bis $1^1/_2$ Dutzend zierliche Brieflein mit Visitenkärtchen und liebenswürdigen Zeilen von Damen und Herren unserer Bühnen. Die Unsitte der Theatermitglieder, persönlich sich vorzustellen, ist glücklicherweise bei uns seit einigen Jahren so ziemlich überwunden — es war eine Pein für Besucher und Besuchte und so völlig überflüssig für beide Theile. Dank der Zusendung der Visitenkarten sammelt sich bei einem Berliner Kritiker allmählich ganz interessantes Material — ich könnte auf Grund meines großen Besitzes an solchen Karten und Kärtchen ein Feuilleton über Schauspieler-Psychologie schreiben. Besonders interessant sind diejenigen Schauspieler, die Visitenkarten verschiedener Art besitzen. So sandte Possart, als er hier im Lessing-Theater gastirte und vergebens nach der Gunst des Publikums strebte, mir erst eine Karte, steif und groß, mit Angabe all seiner Ehren und Würden. Bald darauf, ich glaube zu Neujahr, folgte eine Karte, auf der stolz bescheiden in Druckschrift Ernst Possart stand und weiter nichts. Und dann bei Schluß der Saison kam eine Karte, auf der der Namenszug des großen Mannes faksimilirt prangte — nun hatte ich beinahe ein Autogramm dieser von mir so oft verkannten Berühmtheit. . . Unter den Karten der letzten Tage fand sich auch eine mit einem japanischen Namen. Bei den wenigen Spalten, die mir in Ihrem Blatte zur Verfügung stehen, kann ich den langen Namen natürlich nicht völlig mittheilen — wenn ich nicht irre, ist sein Träger Dramaturg in — Bröckmanns Affentheater.

Ein japanischer Affentheater-Dramaturg, das ist gar nicht überraschend, wir sind ja in der Kunst ganz international hier. Den ganzen Sommer über haben wir uns an italienischer Musik ergötzt, an dem hervorragenden Orchester Gialdinis und dem halben Dutzend kleiner Musik-, Gesang- und Tanztruppen auf der Italienischen Ausstellung, sowie an der grandiosen Banda municipale aus Rom bei Kroll. Nun ist dort The London Military-Band eingezogen, aber sie kommen den Italienern nicht gleich. Es ist Alles sehr korrekt, auch ganz künstlerisch, aber nicht hervorragend. Es fehlt das hinreißende Feuer der Italiener, die übrigens auch sehr interessant in ihrer reichen Instrumentirung waren. Diese Londoner nur aus 24 Mann bestehende Kapelle unterscheidet sich in der Zusammenstellung ihrer Instrumente nur darin von unseren Blasorchestern, daß in den tiefen Blech-Instrumenten zur Verstärkung ein Kontrabaß beigefügt ist, eine für die Pianostellen sehr wirksame Einrichtung. Sehr interessant sind die sechs schottischen Dudelsackpfeifer, die Scotch Pipers, kraftvolle imponirende Gestalten, die, kriegerische Weisen spielend, durch den Garten ziehen, in jenem malerischen, vor Allem aus der „Weißen Dame" bekannten Kostüm. Sie entlocken ihren dudelsackartigen Instrumenten Töne, die in ihrer Einförmigkeit — zu dem fortgesetzt wiederholten Akkord halten einige Pipers einen Brummton fest — mehr Nationales, als künstlerisch Musikalisches haben. Die etwas selbstbewußt auftretenden Hochlandsrecken sind zwar recht interessant, amüsanter aber sind ihre Dudelsack Kollegen, die Pifferari auf der italienischen Ausstellung, deren Instrumente mit ihren drei Baßtönen viel lustiger und abwechslungsvoller zu spielen vermögen.

Das die Pariser Bühne comme il faut hier vertretende Residenztheater hat uns gestern die Aufführung eines Stückes gebracht, das bereits vierzig Jahre alt ist. Die Aufführung war vielleicht ein Akt pietätvoller Dankbarkeit, denn dieses Stück, das im Oktober 1855 in derselben Straße, in der jetzt das Residenztheater sich befindet, in der alten „Grünen Neune" mit der aus Posen kommenden jugendlichen Agnes Wallner gespielt wurde, ist der Urahne all der französischen Sittenstücke, die wir seitdem so fleißig von Paris bei uns importirt haben. Es ist des jüngeren Dumas Sittenbild „Demi-Monde", jenes geistvolle Schauspiel, von dessen Titel die landläufig gewordene Bezeichnung herrührt, die ja leider auch bei uns kein Fremdwort geblieben ist, da es an der Thatsache selbst nicht mangelte. Aber wie eine Scheidemünze im täglichen Gebrauche abgegriffen wird, so ist auch die Bedeutung dieses vielgebrauchten Wortes allmählig abgenutzt worden und hat seine scharfe Prägung sich verloren. Ursprünglich nur die Bezeichnung für jene Frauen der Gesellschaft, die ein Fehltritt aus der Ehe ausgestoßen hatte und die doch nach französischem Ehegesetz nur das Haus des Gatten verließen, nicht aber den rechtlichen Anspruch verloren, sowie für die Gesellschaft, die um jene Frauen sich schaarte, greift jene Bezeichnung nun längst noch einige Schichten tiefer. Das Stück aber hat sich überraschend frisch erhalten. Es erscheint noch heuteviel besser als die späteren Arbeiten von Dumas — es ist herausgeschaffen aus der Zeit, mit großer Kraft ursprünglicher Veranschaulichung. Und was besonders interessant ist: es ist wie ein Arsenal, das theils vollendet, theils in nuce all jene technischen Kniffe jener späteren Arbeiten zeigt, in denen Dumas, Sardou und ihr Nachäffer Paul Lindau so lange lärmenden Erfolg gefunden haben. Dieser Umstand, wie die Frische des Stückes und sein geistvoller Dialog verhalfen, gehoben durch eine gute Darstellung der sittengeschichtlich interessanten und wichtigen Arbeit, zu einem starken Erfolge.

Nach jahrelangen Mühen ist nun Donnerstag Abend endlich ein hohes Ziel erreicht worden: das Schiller-theater ist eröffnet worden. Es führt seinen Namen von dem großen Dichter, um sofort erkennen zu lassen, daß wie Schiller dereinst die Bühne als moralische Anstalt betrachtete, auch dieses seinen Namen tragende Schauspielhaus als ein Institut der Volksbildung gelten will. Abwechselnd sollen hier die Schöpfungen unserer Klassiker und der auf sie folgenden Periode, die Erzeugnisse der Gegenwart, Tragisches und Heiteres vorgeführt werden, nichts Menschliches soll dem Schillertheater fern liegen, fern bleiben soll ihm nur jede bestimmte Tendenz und die Frivolität. Zur Erreichung dieses Zweckes hat sich eine Aktiengesellschaft zusammengethan, die uneigennützig einem gemeinnützigen Unternehmen ihre Kräfte und Mittel zur Verfügung stellt. Durch eine Organisation der hervorragendsten Vereine Berlins will das Schillertheater in unmittelbare Verbindung treten mit den Volkskreisen, die bisher durch die hohen Preise von dem Theaterbesuch ferngehalten waren. Die Mitglieder dieser Vereine erhalten die Eintrittskarten des Schillertheaters zum Preise von 25 Pfennig bis 1 Mark. Für eine Mark erhalten sie einen Parquetplatz, wofür man sonst in Berlin 3—6 Mark zahlt. Dr. R. Löwenfeld, dessen Begeisterung und zäher Energie es gelungen ist, all die mannigfachen Schwierigkeiten des Unternehmens zu überwinden, führt die Direktion des Theaters, das Donnerstag dicht gefüllt mit einer Vorstellung der „Räuber" eröffnet wurde, der ein Prolog voranging, der den Gedanken ausführte, daß hier geschaffen werden soll „Ein wohlig Heim für eure Feierstunden". Der Prolog lud ein in den Hort der Dichtung:

Kommt her, die ihr des Lebens Ernst erfahren,
Kommt her und lauschet ihrem Labewort!
Hier soll euch von des Werkeltags Beschwerden
Erholung, geistige Befreiung werden.

Der Prolog von Sigmar Mehring beschränkte sich darauf, statt greifbarer Gedanken klingende Worte zu geben. Er war durchaus im Stande, jede Stimmung zu verderben, aber die vorzügliche Vorstellung des Eröffnungsabends ließ das bald vergessen. Es war eine Vorstellung, entsprechend etwa den besseren Vorstellungen des weiland Berliner Theaters des Herrn Barnay, nur daß im Schiller-Theater die gleiche Leistung für ein Drittel bis ein Viertel des Preises geboten wird. Die Regie Leopold Adlers erwies sich als ganz vorzüglich, das Publikum ward oft bei offener Scene zu lebhaftem Beifall hingerissen. In der Wahl des Personals hat der Direktor des Theaters, Dr. Raphael Löwenfeld, glücklichen Spürsinn bewiesen. Der alte Moor und Franz waren sehr gute Leistungen und der Karl des von Meiningen kommenden Willy Felix wird gewiß auch sehr Vielen gefallen haben, wenngleich mir seine behagliche Schönrednerei, die erst in der zweiten Hälfte sich minderte, stark gegen den Strich ging. Jedenfalls aber wars ein großer, ein unbestrittener Erfolg. Die Zukunft dieser Volksbühne ist gesichert, ihre Aufgabe ist glänzend gelöst, wenn es dem Schiller-Theater gelingt, Vorstellungen von gleicher Güte auch ferner herauszubringen. Und bei der Energie Dr. Löwenfelds und seiner großen glücklichen Begabung für derartige Aufgaben ist daran nach dem, was wir gestern gesehen haben, nicht mehr zu zweifeln.

mitgetheilt wird, ist einige Tage später ein ebenfalls milzbrandkranker Knecht von demselben Gute in die Anstalt eingeliefert worden und es hat sich dabei herausgestellt, daß auf dem betreffenden Gute eine milzbrandkranke Kuh getödtet wurde, deren Fleisch einige von den Gutsleuten genossen haben sollten. Die Infektion des Hundes ist wohl auf dieselbe Quelle zurückzuführen.

z. **Folgen der Putzsucht.** Eine durch ihre Kostümscherze hier allgemein bekannte Dame erregte, als dieselbe gestern Abend ein am Wilhelmsplatz belegenes Geschäftslokal betrat, wieder einmal die Aufmerksamkeit vorübergehender Personen. In wenigen Minuten hatten sich Hunderte von Menschen vor dem Laden angesammelt, um die Dame anzustaunen. Erst dem energischen Einschreiten zweier Schutzmänner gelang es, den Menschenauflauf zu zerstreuen. Die Dame selbst wurde auf polizeiliche Veranlassung mittelst Droschke nach ihrer Wohnung geschafft.

z. **Versammlung des Bundes der Landwirthe.** Gestern Nachmittag hielt der Bund der Landwirthe im Dümkeschen Restaurant am Wilhelmsplatz eine Versammlung ab. Anwesend waren ca. 30 Personen, darunter auch Herr Generallandschafts-Direktor v. Staudy.

Aus der Provinz Posen.

// **Meseritz,** 30. Aug. [Von der Einquartierung.] In den ersten Nachmittagsstunden nahmen heute der Stab des 20. Feld-Artillerie-Regts. mit dem Stabe der I. Abthlg. und drei Batterien dieses Regiments in Stärke von 19 Offizieren, 281 Mann und 208 Pferden hier Quartier. Diese Truppen verlassen morgen früh unsern Ort und beziehen in Betsche Quartier. Die hier am Montag bezw. Dienstag einquartierten 10 Kompagnien des 46. Inf.-Regts. und 2 Batterien des 20. Feld-Artillerie-Regts. sind heute früh hier ausgerückt und nach Betsche und den benachbarten Ortschaften ins Quartier gekommen. Die mancherlei Unbequemlichkeiten und Lasten jeder Einquartierung sind diesmal trotz der starken Belegung mit dem 6. Gren.-Regt. und dem 46. Inf.-Regt. von unserer Einwohnerschaft weniger drückend empfunden worden. Dies ist einestheils eine Folge der guten Führung der Mannschaften und des Einvernehmens derselben mit der Bevölkerung, anderntheils auch nicht zum geringsten der Fühlungnahme des Offizierkorps mit der Bürgerschaft. Nach dieser Seite hin verdient namentlich das Verhalten der Offiziere des hier längere Zeit einquartierten 46. Inf.-Regts und seines Kommandeurs, Oberst Witte, rühmlich hervorgehoben zu werden. Nicht nur konzertirte auf Befehl des Obersten am Einrückungstage die Regimentskapelle über die sonst übliche Zeit hinaus in einer der verkehrreichsten Straßen als Anerkennung für die freundliche Aufnahme, die dem Regiment zu theil geworden, es wurde auch am folgenden Abende auf Wunsch des Regiments Kommandeurs von den Offizieren im Schützenhaussaale ein Tanzkränzchen arrangirt, mit dem der tanzlustigen Damenwelt der besseren Gesellschaft ein seltenes Vergnügen bereitet wurde. Am letzten Eingartierungstage gab die Regimentskapelle des Nachmittags auf dem Marktplatze ein gegen eine Stunde währendes Konzert und am Abend fand großer Zapfenstreich auf dem Marktplatze statt. Diese auf direkte Veranlassung des Obersten Witte unserer Einwohnerschaft für die gute Bewirthung des Regiments gebotenen Gegenleistungen haben unter derselben äußerst angenehm berührt, wie denn auch aus anderen Ortschaften ähnliche Züge berichtet werden und allgemein verlautet, daß dieser Regimentskommandeur, jeglicher militärischer Zugeknöpftheit abhold, sich die vollsten Sympathien der Bevölkerung zu erwerben verstanden hat.

p. **Kolmar i. P.,** 31. Aug. [Selbstmord.] Der Eigenthümer Lück zu Podanin hat sich heute, während seine Frau hier war, um Einkäufe zu machen, erhängt. Welche Motive dieser unglückseligen That zu Grunde lagen, ist nicht bekannt.

a. **Inowrazlaw,** 31. Aug. [Beerdigung.] Die Leiche des ersten Bürgermeisters Dierich wurde heute zur ewigen Ruhe bestattet. Der imposante Leichenzug setzte sich vom Magistratsgebäude aus (dort wohnte der Verstorbene) in Bewegung und ging durch die Kirch-, Markt- und Friedrichstraße auf den evangelischen Kirchhof. In allen diesen Straßen waren während des Leichenkondukts die Geschäfte geschlossen und die brennenden Gaslaternen schwarz umflort. Dem Zuge voran ging die Musikkapelle; es folgten der Kriegerverein, Männergesangverein, Feuerwehrverein, die Schützengilde ꝛc. Hinter der Bahre schritten die Gattin des Verstorbenen mit ihren Kindern, die Geistlichkeit, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, die städtischen Beamten, dann die Bürgerschaft, wohl tausend Köpfe stark. Eine große Menge Equipagen schloß den Zug. Von nah und fern waren eine außerordentlich große Menge der kostbarsten Kränze und Palmzweige gesandt worden. Die Trauerrede, welcher der Text zu Grunde lag: „Meine Kraft gehört meinem Amte, mein Herz meiner Familie und meine Seele dem Herrn“, hielt Herr Superintendent Hild. Der Gesangverein sang einen Choral und der Landwehrverein gab über das geschlossene Grab eine Salve ab. — Unter den vielen Leidtragenden sah man auch den Regierungspräsidenten v. Tiedemann-Bromberg und eine große Zahl Gutsbesitzer.

□ **Podsamtsche,** 31. Aug. [Unglücksfall. Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.] Der bejahrte Arbeiter Joseph Król auf Dominium Swiba I. wollte vorgestern einen Bullen abbinden; K. wurde hierbei von dem Thiere derart gestoßen, daß er, kaum in die Wohnung gebracht, schon seinen Geist aufgab. — Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission für die nächsten drei Jahre wurden von der hiesigen Gemeindevertretung gewählt: Kaufmann Abraham Braun und Handelsmann Johann Kurzawski.

Telegraphische Nachrichten.

Danzig, 31. Aug. Dem Vernehmen nach hat die russische Regierung an die Zollbehörden an der Weichsel die Weisung erlassen, die Kähne aus Deutschland bis zum 17. September d. J. (n. St.) ohne Zollhinterlegung einzulassen.

Wien, 31. Aug. Oberlieutenant Dvorak ist mit dem gestern früh losgerissenen Fesselballon „Hannover“ Nachmittags im Walde bei der Post- und Telegraphenstation Zubanje an der Save unversehrt gelandet, nachdem er eine ziemliche Strecke mit dem Korbe geschleift worden war. Die Luftlinie Wien-Zubanje beträgt ungefähr 400 Kilometer.

Paris, 31. Aug. Heute Vormittag wurden in den hiesigen Kirchen für die Genesung des Grafen von Paris Messen gelesen.

Madrid, 31. Aug. In einem an den König gerichteten Brief sagt der Sultan von Marokko, die Ernennung eines französischen und eines englischen Konsuls in Fez mache bei der Bevölkerung einen schlechten Eindruck; Spanien möge keinen Konsul nach Fez senden und sich bei Frankreich und England dahin verwenden, daß sie ihre Konsuln von Fez abberufen.

Kopenhagen, 31. Aug. Die Prinzessin Waldemar von Dänemark reist heute Abend über Korsör und Kiel nach Stowehouse.

Amsterdam, 31. Aug. Eine dem „Handelsblad“ zugegangene, heute Nachmittag 3 Uhr 30 Min. in Batavia aufgegebene Depesche meldet: Lieutenant van der Zwaan vom topographischen Dienste ist heute von der Ostküste zurückgekehrt. Zwei in Ampenan ansässige Engländer sind verhaftet worden. Der Feind befestigt Mataram und sendet noch Truppen dorthin, beunruhigt aber Ampenan nicht. Die Depesche giebt nicht an, von wem und weshalb die beiden Engländer verhaftet wurden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 1. September, Morgens.

Die Morgenblätter melden aus Köln: In dem benachbarten Orte Kalk stürzte gestern Abend das Gesims des im Neubau begriffenen Waisenhauses ein und verschüttete mehrere Arbeiter. Ein verheiratheter Maurer wurde durch Zertrümmerung der Schädeldecke tödtlich verletzt. Es ist eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob das Unglück durch Verwendung schlechten Mörtels erfolgt ist.

Zur Krankheit des Zaren meldet der „Lok.-Anz.“ aus Petersburg, daß die Krankheit des Kaiser Alexander III., welche bisher im wesentlichen als Nervenabspannung bezeichnet wurde, nach Aussage des Professors Sacharjin ein Nierensteinleiden sei. Man glaubt deshalb, daß der Zar sich demnächst einer ernsten und durchgreifenden Kur wird unterziehen müssen.

Das „B. T.“ meldet aus Rom: Die Minister legen im heutigen Kronrathe die Entwürfe über die in ihrem Ressort noch zu treffenden Reformen vor. Die Ersparnisse werden danach angeblich 22 Millionen betragen.

Das „B. T.“ meldet aus Rom: Durch königl. Verordnung soll morgen der Mailänder Gemeinderath, in welchen die Radikalen die Anarchie hineintrugen, aufgelöst werden. Der Staatsrath Bonasi wird für 3 Monate zum Staatsverwalter ernannt werden.

Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Paris: Die Hebamme Cousin, welche bereits in einem Monstreprozeß im Jahre 1892 stark kompromittirt wurde, wurde heute mit 10 weiblichen Komplicen verhaftet. Es stehen noch zahlreiche Verhaftungen bevor.

Der „Lok.-Anz.“ meldet aus London: Die Polizei erhielt die Nachricht, daß die Anarchisten die Sprengung der Pulverfabrik zu Dartford beabsichtigen. Sie ergriff sofort umfassende Maßregeln zum Schutze derselben.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus San Sebastian, 11 Bauern aus Oyarzun, welche der Wahlversammlung des Carlistenklubs in Irun beiwohnten, wurden verhaftet und gebunden hier eingeliefert, weil sie beim Verlassen des Versammlunglokals Hochrufe auf Karl XII. ausbrachten.

Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Bukarest: Heute ist hier eine heftige Erderschütterung verspürt worden.

Pest, 1. Sept. Das Ackerbauministerium veröffentlicht die Getreidestatistik der ganzen Welt für 1894/95. Für Ungarn einschließlich Kroatien und Slavonien wird der Gesammtertrag für Weizen auf 42 898 250 Doppelzentner berechnet, während der eigene Bedarf des Landes auf 30 Millionen geschätzt wird, so daß 12 Millionen Doppelzentner verfügbar bleiben werden. Der Gesammtertrag des Roggens wird auf 16 263 168 Doppelzentner, der eigene Bedarf auf mehr als 14 Millionen geschätzt. Die zur Verfügung bleibende Menge wird auf 1 800 000 Doppelzentner angenommen.

Rom, 1. Sept. Die Banca d'Italia ermäßigt vom 1. September ab den Diskontsatz von 6 auf 5½ Prozent.

Buckingham, 1. Sept. In dem Zustand des Grafen von Paris ist keine Aenderung eingetreten. Derselbe ist fortdauernd bei klarem Bewußtsein. Heute wurden ihm in Anwesenheit der Familienmitglieder die Sterbesakramente ertheilt.

Handel und Verkehr.

** **Der Waarenverkehr mit Rußland** stellt sich im Monat Juli 1894, verglichen mit demselben Monat in den Jahren 1893 und 1892, in den Hauptwaarengattungen, wie folgt:

	Einfuhr aus Rußland in 100 kg:			
1892	Weizen	1 010 040	Roggen	272 849
1893	„	22 809	„	72 020
1894	„	374 955	„	756 638
1892	Hafer	9 896	Gerste	87 413
1893	„	16 231	„	329 455
1894	„	513 744	„	545 714
1892	Bau- u. Nutzholz nach der Längsachse beschlagen	415 506	Bau- u. Nutzholz gesägt	214 075
1893	„	584 194	„	201 534
1894	„	108 498	„	210 825
	Ausfuhr nach Rußland in 100 kg:			
1892	Roheisen	1 971	Eck- u. Winkeleisen	4 703
1893	„	6 726	„	18 848
1894	„	27 467	„	23 000
1892	Stabeisen	19 513	Platten u. Bleche	6 569
1893	„	56 743	„	16 842
1894	„	94 157	„	33 209
1892	Grobe Eisenwaaren	13 031	Maschinen (Gußeisen)	8 398
1893	„	10 852	„	12 446
1894	„	14 491	„	19 584
1892	Maschinen (Schmiedeeisen)	3 209	Nähmaschinen	758
1893	„	2 044	„	819
1894	„	2 770	„	1 140

** **Berlin**, 31. Aug. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.), loko ohne Faß ins Haus geliefert: Unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 24. August 1894 32,5 M., am 25. August 1894 32,3–32,2 M., am 27. August 1894 31,9–32,1 M., am 28. August 1894 31,7—31,9 M., am 29. August 31,6—31,7 M., am 30. August 31,8 M.

** **Leipzig,** 29. Aug. [Textilwaaren-Messe.] Die offiziell am 26. d. M. eröffnete Messe unterscheidet sich im äußeren Ansehen von den früheren Messen kaum. Was die Zufuhren anbelangt, so haben die Tuchfabrikstädte im Ganzen die gewohnten Mengen angefahren, im Einzelnen sind Forst, Werdau und Crimmitschau stärker vertreten. Spremberg, sowie überhaupt die lausitzer Plätze, mit Ausnahme des erwähnten Forst, haben auffallend wenig Waare zum Verkauf gestellt. Ebenso ist Großenhain nur sehr schwach vertreten. Rheinische, süddeutsche und elsasser Fabrikanten sind zumeist nur mit Mustern zugegen. Luckenwalde, Kottbus und überhaupt diejenigen Orte, welche bessere Qualitäten arbeiten, sind mit verhältnißmäßig wenig Waare zur Stelle. Berlin wird durch einige Plüsch- und Krimmerfabrikanten, die auch nur Muster auslegen, repräsentirt. Sehr beachtet wird das Fehlen der großen thüringischen, sächsischen und Berliner Fabrikanten von wollenen Phantasieartikeln und Tüchern. In diesen Artikeln haben nur einige Grossisten Waaren hierher gebracht. Die Kleiderstoffbranche ist ebenfalls durch Leipziger und Berliner Grossisten mit mehr oder weniger großen Lägern vertreten, Fabrikanten dieser Branche werden einige, jedoch nur mit Mustern bemerkt. Die Erwartung, daß die Zwischenhändler und großen Konfektionäre bereits am ersten Tage der Messe zugegen sein würden, hat sich nicht erfüllt. Doch griffen die in ziemlich großer Anzahl erschienenen kleineren Provinzial-Kunden recht lebhaft ein, ein Beweis dafür, daß in jenen Kreisen die Vorräthe nur sehr gering sein müssen. Gestern und heute eingetroffene größere und große Abnehmer kauften vornehmlich in billigen Stapelgenres, jedoch zu Preisen, welche die Verkäufer in keiner Weise befriedigen konnten. In mittleren und guten Qualitäten, die jedoch nur in kleinen Mengen abgingen, wurden verhältnißmäßig bessere Preise erzielt. Das letztere gilt besonders von feinen Paletotstoffen. Von Seiten der Herren-Konfektionäre wurden an einzelne Fabrikanten größere Lieferungsordres vergeben. Was die Beschäftigung der Tuchfabrikanten im Allgemeinen anbetrifft, so wird dieselbe, obwohl sich Anzeichen der Besserung bemerkbar machen, noch immer nicht als günstig bezeichnet. — Größere Umsätze fanden in Wollwaaren, jedoch auch zu sehr gedrückten Preisen statt. Der Geschäftsgang in den Kleiderstoff- und Konfektionsstoffwebereien wird als ziemlich zufriedenstellend bezeichnet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August-September 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
31. Nachm. 2	759,8	W schwach	bedeckt	+18,7
31. Abends 9	758,8	SW l. Zug	heiter	+13,9
1. Morgs. 7	756,4	S l. Zug	bedeckt	+11,6

Am 31. August Wärme-Maximum + 18,9° Cels.
Am 31. „ Wärme-Minimum + 13,5° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 31. Aug. **[Zur Börse.]** Trotz der gestrigen neuerlichen Courssteigerung der 3proz. deutschen Anleihen in London, sowie der festen Haltung der auswärtigen Plätze zeigten im hiesigen Verkehr die heimischen Anlagewerthe eine schwächere Tendenz. Von der Lebhaftigkeit der Umsätze in 3proz. Reichsanleihe, die das charakteristische Merkmal der letzten Tage gebildet hatte, war heute nichts mehr zu merken. Das Geschäft, das sich heute darin vollzog, beschränkte sich auf einige Realisationen, wobei der Cours sich etwas abschwächte. Die übrigen Märkte waren durchwegs schwächer und theilweise direkt matt, was namentlich vom Montanmarkt gilt. Die gestern erwähnte Beendigung des schottischen Kohlenarbeiterausstandes war wohl die Hauptursache der hier herrschenden Verstimmung. Man wollte aber auch wissen, daß der Harpener Geschäftsbericht ungünstige Mittheilungen enthalten werde, ein Gerücht, das wohl auf leeren Kombinationen beruht. Einen weiteren Anlaß zur matteren Haltung der Börse bot der Coursrückgang der rumänischen Anleihen. Seit einiger Zeit schon werden über die wirthschaftliche Lage Rumäniens ungünstige Berichte verbreitet, namentlich über die Verhältnisse der landwirthschaftlichen Bevölkerung. Die in den letzten Tagen bekannt gewordenen Zahlen über das Ernteergebniß Rumäniens scheinen diesen Berichten eine festere Grundlage gegeben zu haben. Wien und Pest waren heute abgabelustig sowohl in Kreditaktien als auch besonders in Franzosen. Der Schluß des Verkehrs war auf der ganzen Linie schwach. (N. Z.)

Breslau, 31 Aug (Schlußkurse.) Schwankend.
Neue 3proz. Reichsanleihe 94,15, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,05, Konsol. Türken 25,40, Türk. Loose 111,40, 4proz. ung. Goldrente 99,90, Bresl. Diskontobank 105 00, Breslauer Wechslerbank 101 00, Kreditaktien 224,50, Schles. Bankverein 115,00, Donnersmarckhütte 111 00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138 75, Oberschles. Eisenbahn 79,75, Oberschles. Portland-Zement 98,00, Schles. Zement 153 75, Oppeln. Cement 113 00, Kramsta 133,00, Schles. Zinkaktien 194,75, Laurahütte 130 25, Verein. Oelfabr. 91,00, Oesterreich Banknoten 163 85, Russ. Banknoten 219,40, Giesel. Cement 98,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 93,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 162,00, Caro Hegenscheidt Aktien 97,25, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 31. Aug. (Schlußkurse.) Fest.
Engl. 2¾ proz. Consols 102⅝, Preuß. 4proz. Consols 105,00, Italien. 5proz. Rente 82, Lombarden 9¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 101¾, konv. Türken 25½, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98¾, 4prozent. Spanier 68, 3½proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter 103⅝, 4½ proc. Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 62, Ottomanbank 16, Canada Pacific 69, De Beers neue 16⅜, Rio Tinto 14⅞, 4proz. Rupees 59⅝, 6proz. fund. arg. A. 71¼, 5proz. arg. Goldanleihe 66¼, 4½ proz. äuß. do. 40½, 3proz. Reichsanl. 94½, Griech. 81er Anleihe 33½, do. 87er Monopol-Anl. 36½, 4proz. Griechen 1889er 27½, Bras. 89er Anl. 72¾, 5proz. Oeste de Min. —, Platzdiskont ⅝, Silber 30 5/16.

Paris, 31 Aug (Schlußkurse). Fest.
3proz. amortis. Rente 101,30, 3proz. Rente 104,00, Italiener 5proz. Rente 82,70, 4proz. ungar. Goldrente 99,40, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,30, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe 68, konv. Türken 25,82½, Türken-Loose 126 70, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 491,00, Franzosen 737,50, Lombarden 245,00, Banque Ottomane 651 00, Banque de Paris 681,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 375 60, Suezkanal-A. 2877,00, Cred. Lyonn. 753,00, B de France —,—, Tab. Ottom 450,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 15/16, Londoner Wechsel k. 25,16½, Chèq. a. London 25,18, Wechsel Amsterdam k. 206 00, do Wien kl. 200,25, do. Madrid k. 406 75, Meridional-A. 565 00, Wechs. a. Italien 9⅛, Robinson-A. 174 00, Portugiesen 24 47½, Portug. Tabaks-Obligat. 432 00, 4proz Russen 64 50, Privatdiskont ¾.

Frankfurt a. M., 31. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 302⅞, Franzosen 292¼, Lombarden 96¼.

Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 172 30. Diskonto-Kommandit 195,80 Dresdner Bank 146,90, Berliner Handelsgesellschaft 143 20, Bochumer Gußstahl 136,60, Dortmunder Union St.-Pr 58 10. Gelsenkirchen 161,50, Harpener Bergwerk 138,10, Hibernia 133,50 Laurahütte 126,20, 3 proz. Portugiesen 25,10. Italienische Mittelmeerbahn 84,50, Schweizer Centralbahn 138.30, Schweizer Nordostbahn 126,10, Schweizer Union 92,90, Italienische Meridionaux 112,80, Schweizer Simplonbahn 78,90, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 60,90, Italiener 82,50, Edison Aktien —,—. Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 94,00, Türkenloose 34,90, 3 proz. Consols —,—. Fest.

Hamburg, 31. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 301,75, Ostpreußen 93 75, Diskonto-Kommandit 194,60, Italiener 82,30, Packetfahrt 95,00, Russische Noten 99,00, Laurahütte 124,50, Deutsche Bank 166,50, Lombarden 220,50, Hamburger Kommerzbank 108,00, Lübeck-Büchen 146,50, Dynamit 137,25, Privatdiskont $1^1/_2$. Abgeschwächt.

Petersburg, 31. Aug. Wechsel auf London 93,05, Wechsel a Berlin 45,60, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,90, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt. Handel $434^1/_2$, Petersburger Diskonto-Bank 561, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 560, Russ. $4^1/_2$ proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien $103^1/_4$.

Buenos-Ayres, 30. Aug. oldagio 244,00.

Rio de Janeiro, 30. Aug. Wechsel auf London $9^7/_{16}$.

Bremen, 31. Aug (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 4.75 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko $36^1/_4$ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox $42^1/_2$ Pf., Armour shield $42^1/_2$ Pf. Cudahy $42^1/_2$ Pf., Fairbanks 34 Pf.

Speck. Sehr fest. Short clear middling loko 40.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tabak. Umsatz: 30 Faß Ohio, 49 Faß Kentucky.

Hamburg, 31. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August —, per Septbr. 76, per Dezbr. $69^1/_4$, per März $66^3/_4$. Ruhig.

Hamburg, 31. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 12,50 per Septbr. $11,47^1/_2$, per Oktober $10,72^1/_2$, per Dezbr. 10,60. Alte fest, neue ruhig.

Paris, 31. Aug (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Prozent loko 31,00. Weißer Zucker fest Nr. 3 per 100 Kilo, per August 33,00, per September $30,87^1/_2$, per Oktober-Jan. 29,25, per Jan.-April 29 50

Paris, 31. Aug. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen beh., per August 17,55, per September 17,69, per Sept.-Dezbr. 17,60, per Nov.-Febr. 17,60. — Roggen ruhig, per Aug. 10,50, per Novbr.-Febr. 10,70. Mehl behauptet, per August 47,00, per Septbr. 39,70, per Septbr.-Dezbr. 39,50, per Nov.-Februar 39,50. — Rüböl behauptet, per August 48,75, per Sept. 48,50, per Sept.-Dezbr. 48,50, per Jan.-April 48,50. — Spiritus beh., per August 31,25, per Sept. 31,75, per Septbr.-Dezbr. 31,75, per Jan.-April 32,50. — Wetter: Schön.

Havre, 31. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 97,00, per Dezbr. 87,75, per März 84,75. Fest.

Havre, 31. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 13 000 Sack, Santos 3 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 31. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $12^5/_8$ bez. und Br., per August $12^5/_8$ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. $12^3/_4$ Br., per Januar-März $12^3/_4$ Br. Fest.

Antwerpen, 31. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Amsterdam, 31. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 136. — Roggen loko wenig verändert, auf Termine wenig verändert, per Okt. 97,00, per März 102. — Rüböl loko $22^3/_4$, per Herbst 21, per Mai $21^3/_4$.

Amsterdam, 31. Aug. Java-Kaffee good ordinary $51^3/_4$.

Amsterdam, 31. Aug. Bancazinn $44^1/_4$.

London, 31. Aug. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 31. Aug Chili-Kupfer $40^1/_4$. per 3 Monat $40^5/_8$.

Glasgow, 31. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. $5^1/_2$ d.

Glasgow, 31. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 302 338 Tons gegen 336 555 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 4 gegen 39 im vorigen Jahre.

Liverpool, 31. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, rother mitunter $^1/_2$ niedriger. Mehl ruhig. Mais fest, runder 1 d. höher. Wetter: Schön.

Liverpool, 31. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl amerikan. Lieferungen: August-Sept. $3^{47}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $3^{28}/_{32}$ Käuferpreis, Oktober-Novbr. $3^{28}/_{31}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $3^{22}/_{32}$ Käuferpreis, Dez.-Januar $3^{47}/_{64}$ Käuferpreis, Jan.-Februar $3^3/_4$ Käuferpreis, Febr.-März $3^{25}/_{32}$ Käuferpreis, März-April $3^{51}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 31. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 55 000, do. von amerikanischen 45 000 Ballen, do. für Spekulation 1 000 Ballen, do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 41 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 47 000, wirkl. Export 4 000 Ballen, Import der Woche 20 000 B., davon amerikanische 8 000 B., Vorrath 1 032 000 Ballen, davon amerikanische 858 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 27 000 Ballen, davon amerikanische 17 000 Ballen.

Petersburg, 31. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 56,00 per August —,—, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Schön.

Newyork, 30. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $6^7/_8$, do. in New-Orleans $6^7/_{16}$ — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. $82^3/_4$. — Schmalz Western steam 8,60, do. Rohe u. Brothers 9,00. Mais fest, do. Aug. $63^1/_2$, do. Sept. $61^1/_2$, do. Dezbr. $57^1/_2$. — Weizen fest, Rother Winterweizen $57^7/_8$ do. Weizen p. August $57^3/_4$, do. p. Sept. $57^3/_4$, do. Weizen per Okt. $58^3/_4$, do. Weizen p. Dezbr. 61 /₈. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7. p. Sept. 14,20, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 13,00. Mehl, Spring clears 2,20. — Zucker $3^1/_8$. — Kupfer loko 9,10.

Chicago, 30. Aug. Weizen fest, per Septbr. $53^3/_4$, per Dez. 57. — Mais fest, per Septbr. $55^3/_8$. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,90.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 1. Sept. Wetter: Schön.

Newyork, 31. Aug. Weizen per Sept. 58 C., per Oktober 59 C.

Berliner Produktenmarkt vom 31. Aug.

Wind: W., früh + 11 Gr. Reaum., 761 Mm. — Wetter: Schön.

Besonders Bemerkenswerthes ist von unserem heutigen Getreidemarkt nicht zu berichten; die etwas festeren amerikanischen Notirungen machten keinen Eindruck, weil ihnen der Einfluß des schönen Wetters gegenüberstand; aber auch die noch vorzunehmenden Realisationen übten keinen sonderlichen Druck aus, weil die Hausse-interessenten, wenigstens was den Verkehr in Roggen anlangt, wieder intervenirten; unter solchen Umständen gestaltete sich das Geschäft sehr ruhig und nach geringen Schwankungen ist der Schluß für genannten Artikel sowohl wie auch für Weizen gegen gestern nahezu unverändert. Nur Hafer war in Folge einiger Deckungen fester; der laufende Monat allerdings wurde ohne Beachtung durch geringe Kündigungen, die aufgenommen wurden, erledigt. Gek.: Hafer 250 To.

Roggenmehl auf nahe Termine matt, blieb auf Spätlieferung annähernd behauptet.

Rüböl notirt etwas höher.

Spiritus zeigte recht feste Haltung bei guter Kauflust; eine Abschwächung, die im Verlauf eintrat, war schließlich wieder voll überwunden.

Weizen loko 127—142 M. nach Qualität gefordert. Septbr. 134,75—134,25 -135,25—134,75 M. bez., Oktober 136,25—136,50 bis 136,25 Mark bez., November 138—137,75 Mark bez., Dezember 139,25—139—138,75 M. bez., Mai 144—144,25 - 144 M. bezahlt.

Roggen loko 112—121 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 118—118,50 M. ab Bahn bez., September 118,50 bis 119—118,75 Mark bez., Oktober 119—119,25—119 Mark bez., November 119,75—120—119,75 M. bez., Dezember 120 25—120,50 bis 120,25 Mark bez., Mai 125,50—124,75—125 M. bez.

Mais loko 106—126 Mk. nach Qualität gefordert, September 105—106 M. bez., Oktober 107,25—107,75 M. bez., Dezember 110,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 118—147 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 120—131 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 122—131 M., do. schlesischer 122—131 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 134—139 Mk. ab Bahn bez., russischer 122 -127 Mark ab Bahn und Kahn bez. August 127 M. bezahlt, September 121—121,75 M. bez., Oktober 119,50—119,75 M. bez., November 117,75—117,50 M. bez., Mai 120,50—120—120,50 M. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez. Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., August 15,30 M. bez., September 15,30—15,25 M. bez., Oktober 15,60 Mark bez., November 15,70 M. bez., Dezember 15,80—15,85 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez. August 43,4 M. bez., Oktober 43,3 M. bez., November 43,4 M. bez., Dezember 43,5 Mark bez., Mai 44,3 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,8—32 M. bez., August 36 M. bez., September 35,9—35,7—36 M. bez. Oktober 36,1—35,9—36,1 Mark bez., November 36,3—36,1—36,3 M. bez., Dezember 36,5—36,3 bis 36,5 M. bez., Mai 37,8—37,7—37,8 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Hafer auf 127,00 M. per 1000 Kilo. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 31. Aug.

Amsterdam	$2^1/_2$	8 T.	168,35 bz G
London	2	8 T.	$20,37^5$ bz
Paris	$2^1/_2$	8 T.	80,90 bz B
Wien	4	8 T.	163,80 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	73,35 bz
Petersburg	$4^1/_2$	3 W.	217,75 bz
Warschau	$4^1/_2$	8 T.	218,35 bz

in Berl. 3. Lomb. $3^1/_2$ u. 4. Privatd. $1^1/_2$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,33 G
20 Francs-Stück	$16,19^5$ G
Gold-Dollars	418,00 G
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,36 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,95 bz
Russ. Noten 100 R.	219,20 bz
Russ.Not. ult.Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,70 bz
do. do.	$3^1/_2$	103,25 bz
do. do.	3	94,10 bz G
Prss.cons.Anl.	4	105,60 bz G
do. do.	$3^1/_2$	103,30 bz G
do. do.	3	94,00 bz G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	$3^1/_2$	100,30 bz
Berl.Stadt-Obl	$3^1/_2$	101,20 bz
Ostpr.ProvAnl	$3^1/_2$	99,40 G
PosenerProv.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	99,10 G
Pos.Stadt-Anl.	$3^1/_2$	99,10 G
Pfandbriefe: Berliner	$4^1/_2$	109,70 bz
do.	4	105,70 bz
do.	$3^1/_2$	100,60 B
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	100,30 G
Kur.uNeumrk. neue	$3^1/_2$	100,50 G
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	100,00 bz G
Pommer	$3^1/_2$	100,70 bz G
do.	4	102,00 G
Posensch.	4	102,60 G
do.	$3^1/_2$	99,20 bz G
Schls. ldschl Lt.A	$3^1/_2$	100,90 G
do.	4	
do.neu do.	$3^1/_2$	100,00 G
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	$3^1/_2$	100,10 bz G
do.neul. II.	$3^1/_2$	100,10 bz G
Renten: Pommer.	4	104,50 bz G
Posensch.	4	104,50 bz G
Preuss.	4	104,50 bz
Schles.	4	104,40 bz G
Bad.Eisenb.-A.	4	104,80 G
Bayer. Anleihe	4	106,40 B
Brem. A. 1892	$3^1/_2$	100,70 G
Hmb. Sts.Rent.	$3^1/_2$	101,60 G
do. do. 1886	3	91,40 bz
do.amort.Anl.	$3^1/_2$	100,70 B
Sächs. Sts.Anl.	$3^1/_2$	101,50 G
do. Staats-Rnt.	3	92,30 bz G
Prss.Präm-Anl	$3^1/_2$	122,70 G
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	139,25 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,75 bz G
Brnsch. 20T.L.	—	103,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	133,40 bz

Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	
Ham. 50T.-L.	3	127,30 G
Lüb. 50T.-L.	$3^1/_2$	127,40 bz G
Mein. 7Guld-L.	—	25,00 G
Oldenb. Loose	3	125,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	49,70 bz G
do. 1888	$4^1/_2$	40,80 B
Bukar.Stadt-A.	5	96,40 bz G
Buen. Air. Obl.	5	34,40 B
Chines. Anl.	$5^1/_2$	103,75 bz G
Dän.Sts.-A.86.	$3^1/_2$	99,20 bz G
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	35,20 B
do. cons. Gold	4	28,25 G
do.Monop-Anl.	4	38,00 bz
do. Pir.-Lar.	5	34,00 G
Italien. Rente	5	82 50 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	61,50 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	60,30 bz
do. 5% E.-B-A.	5	49,50 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,90 G
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	
do. 1/1 Silb.-Rt.	$4^1/_5$	
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr100 (58)	—	331,90 B
do. 1860er L.	5	147,80 G
do. 1864er L.	—	325,00 bz G
Poln. Pf.	$4^1/_2$	68,80 G
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	—	37,00 G
do. Tabak-Anl.	$4^1/_2$	83,90 bz B
Raab-Gr.Pr.-A.	4	95,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	82,80 G
do. II. III. VI.	4	76,50 G
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	83,75 bz
do. do. fund.	5	102,90 G
do. do. amort.	5	95,50 bz
do. do. 92	5	95,50 bz
Rss.cs.1880A.	4	101,00 G
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	101,10 G
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864.	5	
do. 1866.	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	$4^1/_2$	103,60 B
Schwedische	$3^1/_2$	99,40 bz
Schw. d. 1890	$3^1/_2$	
do. 1883	4	101,20 bz G
Serb.Gld-Pfdb.	5	78,50 bz
do. Rente 84	5	72,00 bz G
do. neue 85	5	72,40 bz G
Span. Schuld.	4	67,70 bz
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	25,45 B
o. Administr.	5	99,50 bz
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	111,60 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,75 bz B
do. Kronen-R	4	93,00 B
do. Gld.-Inv.-A.	$4^1/_2$	103,50 B
do. Loose	—	264,00 G
do.Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2^1/_4$	65,60 G
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	196,75 bz
Crefelder	3	70,80 G
Crefld-Uerdng	5	93,10 bz G
Dortm.-Ensch.	$4^3/_4$	130,90 bz
Eutin. Lübeck	$1^1/_2$	43,90 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,75 bz G
Halberst Blank	$5^1/_2$	119,00 bz B
Ludwsh.-Bexb.	$9^2/_3$	234 25 bz
Lübeck-Büch.	6	147,00 bz G
Mainz-Ludwsh	$4^1/_2$	118,75 bz G
Marnb.-Mlawk.	1	88,00 bz B
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G
Ostpr. Südb.	0	93,80 bz
Saalbahn	0	31,00 bz G
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	102,00 bz
Weimar-Gera	0	13,00 bz G
Werrabahn	1,15	57,25 bz G
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	326,00 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	99,90 bz
Buschtherader	$10^1/_2$	245,25 bz
Dux-Bodenb	$1^1/_4$	
Galiz. Karl-L.	0	104,90 G
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$5^3/_5$	147,90 bz
do. Lokalb.	$4^3/_4$	100,25 G
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	$5^1/_2$	130,25 bz
Raab-Oedenb.	$^3/_4$	28,60 G
Reichenb.-P	$4^3/_5$	
Südöstr.(Lb.)	$^4/_5$	47,10 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	110,10 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest.	3	72,10 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,60 bz
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	$17^1/_2$	240,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	$2^1/_2$	
Canada-Pacif.	5	69,25 bz
Gotthardbahn	7	171,75 bz
Ital. Mittelm.	$5^2/_5$	84,50 bz
Ital.Merid.-Bah	$6^3/_8$	112,90 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	32,00 bz G
Lux. Pr. Henri	3	76,20 bz
Schweiz.Centr	5	138,00 bz
do. Nordost	5,6	125,50 bz
do. Unionb.	$3^1/_2$	93,00 bz
Westsicilian	3	50,60 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	118,50 bz
Bresl.-Warsch	$1^1/_2$	57,25 bz G
Dortm.-Gron.	$4^3/_4$	131,50 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	$4^1/_2$	
Szatmar-Nag.	6	95,50 bz
Marienb Mlawk	5	119,60 bz G
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	$4^1/_2$	118,00 bz G
Saalbahn	$4^1/_2$	107,00 bz G
Weimar-Gera	4	94,25 bz B

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	101,80 bz G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	$3^1/_2$	100,60 G
Nordd. Lloyd	4	100,90 bz
Oberschl.	$3^1/_2$	100.20 G
do. (StargPos)	4	102,00 bz
Ostpr Südbahn	$4^1/_2$	104,00 bz G
do. do.	$4^1/_2$	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4^1/_2$	102,90 G
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,50 G
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,40 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,90 G
KronpRudolfb.	4	93,50 bz G
do.Salzkammg	4	102,25 B
LmbCzern.stfr	4	92,80 G
do. do. stpfl.	4	84,70 G
Oest.Stb.alt.g.	3	91,60 bz G
do. Staats-I.II.	5	110,60 G
do. Gold-Prio.	4	102,30 G
do. Lokalbahn	4	101,10 bz G
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	109,25 G
do. Lt. B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,40 bz G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	65,75 bz
do. Obligation.	5	105,75 G
do.Gold-Prior.	4	100,00 G
Ung Eis-B.G-A.	$4^1/_2$	
do. do. S.-A.	$4^1/_2$	98,90 bz G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	102,20 G
Gr.Rss.Eis.gar	3	87,80 B
Ivang.-Dom. g.	$4^1/_2$	104,00 G
Kozl-Wor. g.	4	99,20 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	99,30 bz
do. (Ob.) 1889	4	99,60 bz
Kur.-Kiewconv	4	99,40 bz B
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,75 bz G
do. Rjäsan g.	4	99,70 bz G
do.Smolen g.	5	102,90 bz G
Orel-Griasy c.	4	99,10 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,10 bz G
Rjaschk-Mor.g	5	102,50 bz
Rybinsk-Bol.	5	100,75 B
Südwestb. gar.	4	100,25 bz
Transkauk. g.	3	87,40 G
War.-Ter. g.	5	104,00 bz G
War.-Wienn.	4	102,40 bz
Wladikaw.O. g	4	100,00 G
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,40 bz G
Gotthardb. cv.	4	102,50 G
Sicilian.Gld.-P	4	79,30 G
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	49,90 G

Italien. Mittelm.	4	83,30 bz B
Macedonier	3	60,00 bz B
Oeste de Minas	5	74,75 bz G
Portugies. Obl.	$4^1/_2$	64,40 bz G
Sardinische Obl.	4	67,50 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	54,20 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,40 bz G
do. Lit. B.	5	69,40 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,50 G
Manitoba	$4^1/_2$	97,60 bz G
Northern Pac. I.	6	109,50 bz
do. do. II.	6	84,60 bz G
do. do. III.	6	61,75 bz G
do. do.	5	34,00 bz G
San Louis-Franc.	6	94,75 bz G
San Louis Franc.	5	82,30 bz G
do. do. West.	4	58,00 bz G
Southern Pacific	6	106,10 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	114,50 bz
do. d. II.	$3^1/_2$	110,00 bz G
do. III. IV. abg.	$3^1/_2$	100,30 bz G
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	97,25 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G
do. do. VII.	4	103,75 G
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,00 G
do. do.	4	102,90 bz G
do. do.	$3^1/_2$	98,20 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,40 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	$3^1/_2$	97,10 bz G
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,00 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,30 G
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,75 G
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	108,25 G
do. do. (rz.115)	$4^1/_2$	116,00 bz G
do. do. X (rz.110)	$4^1/_2$	112,25 G
do. do. (rz.100)	4	101,25 G
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	102,10 G
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	98,60 bz G
do.do. künb. 1900	4	104,20 bz G
Pr.Centr.-Pf Com-O	$3^1/_2$	98,60 bz G
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	$4^1/_2$	116,25 G
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	$3^1/_2$	98,20 bz G
do. do. (rz.100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,20 bz G
do. do. do.	$3^1/_2$	98,00 bz G
Preuss. Hyp.-V.		
Sch.Bod.-Cr.b.1903	4	104,30 B
Schles.B.Cr.(rz.100)	5	
do. do. (rz.100)	$3^1/_2$	98,20 bz
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	$4^1/_2$	107,75 G
do. do. (rz.110)	4	103,50 bz G
do. do. (rz.100)	4	101,80 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	109,50 G
B.f.Sprit-Prod.H	$4^1/_2$	73,00 G
Berl. Cassenver.	$5^1/_2$	129,30 G
do. Handelsges.	5	143,50 bz
do. Maklerver.	$7^1/_2$	118,30 G
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	131,00 G
Bresl. Disc.-Bk.	5	105,00 bz
do.Wechslerbk.	5	101,00 G

Danz.Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	$5^1/_4$	144,40 bz
do. do. Zettel	$4^1/_2$	
Deutsche Bank	8	166,25 bz B
do. Genossensch	5	116,25 bz G
do.Hp.Bk.60pCt	7	123,00 G
Disc.-Command.	6	195,40 bz
Dresdener Bank	$5^1/_2$	147,00 G
Gothaer Grundcreditbank	$3^1/_2$	103,00 G
Königsb. Ver.-Bk	$4^1/_2$	
Leipziger Credit	8	180,25 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	6	106,80 bz B
Maklerbank	$6^1/_2$	111,00 bz
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	140,10 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	118,50 B
Mitteld.Crdt.-Bk.	$4^1/_2$	104,25 bz
Nationalbk. f. D.	$4^1/_2$	121,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	100,50 bz G
Oester.Credit-A.	$11^7/_8$	224,00 bz
Petersb.Disc.-Bk	$11^1/_2$	
do. intern.Bk.	12	
Pomm.Verz.-Akt	6	118,80 G
Posen. Prov.-Bk.	$5^1/_2$	104,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	135,60 bz G
do. Cnt-Bd60pCt	$9^1/_2$	
do.Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	124,25 bz G
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	$5^3/_5$	106,75 G
Rh.-Westf.-Bank	3	59,00 bz G
Reichsbank	7,53	160,00 B
Russische Bank	8	116,30 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	130,90 bz G
Schles. Bankver.	5	115,00 bz G
Warsch. Comerz	$10^2/_5$	
do. Disconto	$9^1/_2$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	187,75 bz G
Baug.: Berl.-Charl.	—	816,00 bz G
do. Neust.	0	87,00 bz G
Hann.-St.P.	$3^1/_2$	77,00 G
Humbldth.	6	134,00 G
Kurfürst	—	1421,00 bz
Moabit	7	140,00 bz
Passage	4	73,00 bz G
Weissens.	—	725,00 G
Berl. Elekt.-W.	—	194,50 bz G
Berl. Holzcomt.	4	95,00 bz
Berl. Lagerhof	0	83,90 bz
do. do.St.-Pr.	5	115,50 B
Ahrens Br., Mbt.	0	38,50 B
Berl. Bock-Br.	0	115,00 bz G
Königstd. Br.	5	109,50 bz G
Landré Br.	$8^1/_2$	165,25 G
Münch. V.-Br.	3	107,75 bz G
Patzenhofer Br.	16	272,00 bz B
Schultheiss-Br.	15	239,00 bz
Bresl. Oelw.	4	90,50 G
do. Sprit-A.-G.	—	111,00 bz
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	111,10 bz G
Chem.Fab. Milch	10	132,50 bz G
Ch. F. Anglo. G.	9	137,90 bz G
Ch,F. Leopoldsh,	—	87,75 bz
do. St. Pr.	—	120,25 G
Ch. F. Oranienb.	0	
Ch. F. Union	10	133,25 bz G
Danziger Oel	0	90,50 G
do. St. Pr.	10	107,00 B
Dtsch,Thonröhr.	6	138,00 bz
Dynamit Trust.	10	144,90 bz G
Egestrff. Salz	$8^1/_2$	138,50 B

Gummi HarWien	—	293,00 bz G
do. Schwanitz	$12^1/_2$	186,50 G
do. Voigt Winde	8	136,75 G
Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,40 G
Berl. Anh.	—	125,25 bz G
Bresl.Lnk.	$7^1/_2$	151,25 G
do. Hofm.	5	124,00 G
Chemnitz	—	113,75 B
Floether	7	117,50 bz
Germ.V.-Akt.	$4^1/_2$	63,10 G
GörlitzKörn.	10	149,00 bz
Görl. Lüdr.	—	144,30 G
H. Paucksch	—	76,75 bz G
Lud. Löwe	18	286,50 bz G
Masch.- u.: Pomm. cv.	4	79,50 bz G
Schwarzk.	—	241,25 bz G
Stett.-Vlk.-B.	$7^1/_2$	106,00 G
Stett. St.Pr.	$7^1/_2$	130,10 G
Sudenburg.	10	192,00 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	$2^1/_2$	99,00 bz G
Oppeln. Cem.-F.	$4^1/_2$	113,00 B
do. (Giesel)	2	99,00 B
Bresl.Pferde-Bh.	7	142,75 G
do. Elektr.Bhn.	4,7	162,50 B
Charlottenburg.	0	104,50 bz G
Gr.Berl.Pferdeb.	$12^1/_2$	267,00 bz
Posen.Sprit-F.	—	104,10 bz
Sächs. Kamg.	$3^2/_5$	87,00 bz B
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	96,30 B
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	100,90 bz
Fraust. Zucker	7	130,00 G
Glauz. Zucker	$3^2/_5$	106,10 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	125,25 G
Boch. Gussstahl	$4^1/_2$	140,00 bz G
Bonifacius	0	97,50 bz G
Concordia	4	105,50 bz B
Consolidation	8	168,75 bz
Courl. Bgw.	0	77,60 bz G
Dannenbaum	3	100,00 bz G
Donnersmarck.		
do. cv.	6	111,40 bz
Dtm. Union P. A.	—	63,90 bz
Eschweiler	3	93,00 bz G
Gelsenkirchen	6	161,40 bz
Hörder Bergw.	0	
Hugo Bgw.	7	142,30 bz G
Inowracl. Salz	1	43,00 bz G
Kölner Bgw.	5	146,10 bz G
König u. Laura	—	129,50 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	$4^1/_2$	86,40 G
do. conv.	$5^1/_2$	112,50 G
Louis. Tief.St.-P.	—	57,50 G
do. P. A.	0	94,40 bz
Marienh. Ktz.	1	56,50 G
Oberschl. Bed.	$2^1/_2$	79,60 bz G
do. Eisen-Ind.	$3^1/_2$	97,60 bz G
Phönix, Lit. A.	0	124,80 G
Pluto	5	129,25 bz
do. St. P.-A.	5	140,25 G
Redenh. St.-Pr.	0	12,75 bz
Lit. A.	—	34,30 bz
Rh.Anthr.Nassau	0	74,50 bz G
Riebeck. Wk.	10	164,25 G
Schl. Zinkhütte	14	194,00 bz G
do. do. St.-Pr.	14	194,00 bz G
Stolb. Zink-H.	0	38,00 B
do. St.-Pr.	5	107,25 B
Tarnowitz L. A.	—	
Westf. Un. cv.	—	104,75 bz
do. Pr.	—	163,50 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.